

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 10

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Ungeheuer flüstert drohend in der Nacht,
Darob der Hans, ein Stimmberechtigter, erwacht.
Jedoch bevor er Licht gemacht, verkriecht er sich voll Schreck,
Denn vor ihm rezitiert der Geist vom Saffaschneck.

Veitel Seligsohn hat eine Geldheirat in Aussicht, aber — er muß sich taufen lassen. Warum nicht? Der Akt ist vollzogen, Veitel begibt sich nach Hause, da begegnet ihm sein Geschäftsfreund Sally Rosenstein, den er beim letzten „Handel“ schwer hereingelegt hat. „Nu, Veitelleben, was biste vergnügt, haste was anzubie-

ten?“ „Gott verhüte,“ entgegnet Veitel voller Verachtung, „mach ich prinzipiell nig Geschäfte mit einem Jüd.“

*

Herr Kohl war ein eingefleischter Vegetarier. Daß er aber auch ein gutes Häppchen Fleisch nicht verachtete, zeigte sich, als ihn ein guter Freund erwischte, wie er sich in stiller Klausur ein saftiges Beefsteak zu Gemüte führte.

Unser Vegetarier ließ sich aber nicht verblüffen und verteidigte sein kulinarisches Genüßchen mit den Worten des Psalmisten: „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras.“

Ich war kürzlich in Basel und mußte einem alten Fräulein, dessen Vater gestorben war, einen Kondolenzbesuch machen. Sie sagte aber ganz getröstet: „’s isch im Bappe guet gange, daß er het kenne stärke, ’s het im nimmer gfallt uf däre Wält, ’s Suppeslatsch isch eso zäch worde i letzter Zit.“

Kirsch FISCHELIN
ist immer
Qualität

Café Kraenzlin

Hotel Simphon **ZÜRICH** Hotel Simphon
Schützengasse 16, beim Hauptbahnhof
Modernes Conditorei-Restaurant
Das moderne Café für jedermann!